

# GEGENSTANDPUNKT 3-93

<b>Die deutsche Krisenbewältigung</b>	
<b>Standort-Pflege brutal</b> .....	5
<b>Rechte Reformpolitik für den Standort Deutschland</b> .....	21
Steuerpolitik .....	21
Staatliche Leistungen .....	26
Tarifrecht .....	30
Sozialpolitik .....	36
Rechtsstaat .....	44
Die politische Kultur des Landes .....	50
<b>Die Bergarbeiter aus Bischofferode</b> .....	58
<b>Die Bahnhofsschieberei</b> .....	67
<b>IWF heute</b>	
<b>Supranationaler Kredit unter der Bedingung der Krisenkonkurrenz</b> .....	79
I. Eine Agentur der Freiheit für die internationale Konkurrenz .....	80
1. Der Auftrag des IWF .....	80
2. Der IWF in Aktion .....	84
II. Wie der Imperialismus seinen Kreditüberbau ruiniert .....	87
1. „Der IWF spart“ .....	88
2. Kredit für den Osten – der Testfall für imperialistische Solidarität .....	95
Rußland: (K)ein Fall für den IWF .....	99
Zu guter Letzt: Ist der IWF noch kreditwürdig? .....	100
<b>Deutsche Außenpolitik '93</b>	
<b>Imperialismus normal</b> .....	107
Sicherheit für einen freien Weltmarkt .....	108
Kleiner Exkurs zum ganz normalen Militarismus .....	110
Die Reform der NATO .....	114
Eine europäische „Sicherheitsidentität“ .....	117
Ein deutscher Sitz im Weltsicherheitsrat der UNO .....	119
Respekt vor den Menschenrechten in der 3. (4., 5., ...) Welt .....	123
„Erfolgreiche Reformen“ in Rußland .....	125
Freier Welthandel .....	128
Die Einigung Europas .....	130
Die Erweiterung der EG nach Osten .....	134

<b>Erfolg und Scheitern des französischen Europa-Projekts</b>	
<b>„Europa in den Farben Frankreichs“ – mit Maastricht am Ende. . . . .</b>	<b>136</b>
Die zwei Prinzipien der französischen Europa-Politik:	
mit der BRD gegen die USA . . . . .	136
Bilanz der ökonomischen Erfolge: Juniorpartner im DM-Block . . . . .	140
Die Bemühungen um Autonomie: Atommacht ohne Gefolgschaft. . . . .	144
„Maastricht“ und die Folgen:	
Wendepunkt und Krise des französischen Europa-Projekts . . . . .	146
Wirtschafts- und Währungskrise. . . . .	146
Der Kampf um einen französisch-europäischen Ordnungsstandpunkt. . . . .	153
Zwischenfazit: Die Wahrheit über eine Freundschaft unter Imperialisten . . . . .	155
<b>Der Krieg in Bosnien: Nichts als ein Anlaß</b>	
<b>für den Kampf um die Dominanz unter den Weltmächten. . . . .</b>	<b>157</b>
Die moralisch Aufgewühlten haben sich wieder abgeregt:	
Um die Menschen, um Hilfe und echte „Friedenslösungen“ geht es nicht . . . . .	157
Wer hat das Sagen bei Aktionen der „Weltgemeinschaft“? . . . . .	160
Die USA . . . . .	160
Die europäischen Verbündeten . . . . .	163
Tauziehen um die Interpretation des Nato-Beschlusses . . . . .	165
„Den Westen“ gibt es nicht mehr. . . . .	167
Deutschland im Abseits – auf der Suche nach neuen Gelegenheiten . . . . .	170
<b>Rußland</b>	
<b>Die jüngsten Etappen der verunglückten Staatsgründung im Osten . . . . .</b>	<b>172</b>
Der Rubelumtausch. . . . .	172
Der Verfassungsstreit . . . . .	178
Staatsnotstand und Separatismus . . . . .	184
<b>„Frieden für Galiläa“</b>	
<b>Israel stiftet ein Stück neuer „Nahost-Ordnung“ . . . . .</b>	<b>188</b>
Der Ursprung des „Friedensprozesses“ im Golfkrieg:	
Amerikas neuer Zugriff auf die Nahost-Region . . . . .	190
Verlauf und Wirkungen des „Friedensprozesses“ . . . . .	192
Der vorläufige weltpolitische Ertrag des „Friedensprozesses“:	
Eine neue Sonderrolle für Israel . . . . .	200